



Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle: Trierer Straße 44 · 54411 Hermeskeil · Tel.: 06503-981 0882 · Fax: 06503-981 0881  
E-Mail: oekologischer-aerztbund@t-online.de · www.oekologischer-aerztbund.de

## Ziele und Perspektiven des ÖÄB in 2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
liebe Mitstreiter beim ÖÄB,

wir sind der Ökologische Ärztbund – ein Zusammenschluss von Ärztinnen und Ärzten, die sich seit über 30 Jahren dafür engagieren, die vielfältigen gesundheitlichen Auswirkungen ökologischer Problemfelder zu erkennen, vor ihnen zu warnen und Strategien zu ihrer Behandlung zu erarbeiten. Blicken wir auf die Anfänge unseres Bundes 1987 zurück, sehen wir die große Katastrophe von Tschernobyl. Der Ökologische Ärztbund – die Gründungsmitglieder unter Ihnen werden sich erinnern – wurde damals als eine direkte Reaktion auf den Reaktorunfall geschaffen. Der Schock über die nukleare Havarie und die massiven Auswirkungen auf Leben und Gesundheit hunderttausender Menschen saß damals tief und formte den Willen, selbst aktiv zu werden und für den Ausstieg aus der zivilen (und militärischen) Atomenergienutzung zu kämpfen sowie zeitgleich den Einsatz von regenerativen Energiequellen zu fördern. Dafür hat sich der ÖÄB stets eingesetzt. Dafür haben wir gestritten. Und auch wenn wir als relativ kleine Vereinigung die großen Ströme in Politik und Wirtschaft nicht lenken können, so war unsere Stimme doch immer zu hören...

Im Laufe der Jahre hat sich das Einsatzgebiet des Ökologischen Ärztbundes dann erweitert und seit der atompolitischen Kehrtwende 2011 (der auch erst ein großes nukleares Unglück vorausgehen musste) auch verschoben. Zu Beginn dieses neuen Jahrzehnts setzen wir unsere Arbeit in den bewährten Bereichen fort: Wir engagieren uns für eine Gentechnik-freie Landwirtschaft und die konsequente Reduzierung des Einsatzes von Bioziden. Unser Ziel sind gesunde, natürliche und gentechnikfreie Nahrungsmittel für alle Bürger, unabhängig von Einkommen oder Wohnort. Auch liegt uns der Erhalt der biologischen Vielfalt am Herzen, denn der Wunsch nach Biodiversität ist nichts anderes als ein Bekenntnis zur Vielfalt des Lebens.

Wir Umweltmediziner wissen, dass durch Umweltgifte ausgelösten Erkrankungen oft unspezifische Symptome zeigen und so eine jahrelange Diagnose-Odyssee auslösen können. Für die Betroffenen ist dies ein langwieriger, ein schmerzhafter Prozess um Linderung der Beschwerden – aber auch um Anerkennung ihres Leids. Oft wird dieses (auch von ärztlicher Seite) dilettantisch psychologisiert: „Alles nur Einbildung“, heißt es dann. Und der Betroffene kann sehen, wo er bleibt. Vor Gericht müssen Arbeitnehmer häufig jahrelange juristische Streitigkeiten über sich

ergehen lassen, bevor Arbeitgeber und Versicherungen das Vorliegen umweltbezogener Schäden anerkennen oder zumindest in Betracht ziehen. Der Ökologische Ärztbund setzt sich auch weiterhin dafür ein, die Resilienz der Betroffenen zu stärken und das Wissen um Umweltgifte und damit assoziierte Erkrankungen nachhaltig in der Gesellschaft zu verankern.

Das große Thema *Klimawandel* ist für uns vom Ökologischen Ärztbund sicher nicht neu. Doch möchten wir die Brisanz der Debatte künftig unbedingt verstärkt hervorheben und unseren Beitrag zum Diskurs leisten. Die laut und global aus der Mitte der jungen Generation erwachsene Friday-for-Future-Bewegung hat mittlerweile unstrittig bewiesen, dass es nicht um *Schule schwänzen* und *ein bisschen auf den Putz hauen* geht, sondern junge Menschen mit verständlicher Wut ihre Stimme erheben, weil sie zurecht Angst um ihre Zukunft und die Zukunft künftiger Generationen haben. Wir Ärzte – nicht nur die Mitglieder des ÖÄB – sollten deutlich Position beziehen.

Unsere Expertise als Mediziner – insbesondere als Umweltmediziner – kann ein wichtiges Fragment im Gesamtmosaik der Klimabewegung sein. Wir können kritische Fragen stellen und wissenschaftlich fundiert antworten: Wer verursacht unnötige Kohlendioxid-, Methan- und Stickoxid-Emissionen? Wie stehen Elektromobilität und Klimawandel zueinander? Welchen ökologischen Einfluss üben Digitalisierung und Globalisierung aus? Wie lassen sich Prozesse in der Landwirtschaft besser gestalten? Und wie eine Ökodiktatur vermeiden? Oder ist diese radikale Option vielleicht unausweichlich? Kann die Demokratie nachhaltig den Klimawandel beeinflussen? Was muss die Gesellschaft, was muss der Einzelne leisten?

Diese und weitere Fragen werden wir in Zukunft verstärkt stellen und über die möglichen Antworten miteinander sprechen. In unserem Vereinsorgan *umwelt · medizin · gesellschaft* beginnen wir damit gleich in der nächsten Ausgabe (Mai 2020) mit dem vom ÖÄB gestalteten Schwerpunktthema *Klima und Umweltmedizin*. Aus einer kritischen, ergebnisoffenen Debatte heraus lassen sich konkrete Handlungsempfehlungen erarbeiten, die jeder für sich und so die Gesellschaft im Ganzen umsetzen können. Wir freuen uns, wenn Sie den Ökologischen Ärztbund auf diesem Weg begleiten und mit Ihrer ärztlichen Expertise und Erfahrung unterstützen möchten.

*Der Vorstand des ÖÄB im März 2020*